

Spital schließt die letzte Lücke

mobiler Hochwasserschutz in Stadtamhof / Um 65 Zentimeter aufgestockt

STADTAMHOF (ook). Die Stadtamhofer sind bestens für das nächste Jahrhunderthochwasser gerüstet. Bis zum kommenden Frühjahr soll noch die letzte Lücke im mobilen Hochwasserschutz im Bereich des Spitalgartens geschlossen werden.

Besorgte Bürger hatten CSU-Stadtrat Hans Renter beim Stadtamhofer Weinfest auf die Schwachstelle im westlichen Bereich des Katharinenospitals angesprochen, der bis dato nur mit Sandsäcken geschützt werden konnte. Das hätte nicht nur eine Überschwemmungsgefahr für den Spitalgarten selbst bedeutet, sondern auch für alle am westlichen Damm gelegenen Anwohner am Franziskanerplatz und am Pfaffensteiner Weg.

Der Stiftungsrat hatte daraufhin umgehend die Anschaffung eines mobilen Katastrophenschutzes im Bereich des Spitalgartens beschlossen. Jetzt liegt der Hochwasserschutz für Stadtamhof auf der gesamten Länge um 65 Zentimeter über der Marke des Hochwassers von 2002. Das sollte ausreichen, damit die Anwohner keine nassen Füße mehr bekommen. „Damit sind zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen worden“, freute sich Renter. Die Spundwände sichern



CSU-Stadtrat Hans Renter freut sich über den Lückenschluss im Hochwasserschutz, der hinter dem Spitalgarten entsteht.
Foto: C. Kober

nicht nur das Spital, sondern ganz Stadtamhof. „Wenn wir absaufen, sauft ganz Stadtamhof ab“, bringt es Spitalmeister Wido Wittenzellner auf den Punkt. Deshalb sei dem St. Katharinenospital gar nichts anderes übrig geblieben, als die letzte Schwachstelle zu beseitigen, auch wenn es ei-

ne teure Angelegenheit ist. „Allein die Stellwände kosten 50 000 Euro. Die gesamte Baumaßnahme beläuft sich auf 80 000 bis 100 000 Euro, welche die Stiftung aus eigener Tasche bezahlt, erklärt der Spitalmeister. Bis Frühjahr kommenden Jahres soll der Hochwasserschutz fertig sein.

Original bei 1

729 19.11.05